

Paris, Königstein, Berlin. Louise Rösler (1907–1993)

Ausstellung im Museum Giersch der Goethe-Universität wird bis zum 25. August 2024 gezeigt.

Erstmals im Frankfurter Raum stellt das Museum Giersch der Goethe-Universität (MGGU) die Künstlerin Louise Rösler (1907–1993) in einer umfassenden Retrospektive mit über 160 Leihgaben aus. Ihr qualitativ volles Schaffen zählt zu den interessanten und wichtigen Positionen der deutschen Kunst des 20. Jahrhunderts, die es zu entdecken gilt. Die Ausstellung stellt das reiche und vielseitige Werk der Künstlerin in den Fokus, darunter Gemälde, Collagen, Farb-/Filzstiftarbeiten, Aquarelle, Gouachen, Pastelle und Druckgrafiken. Immer wieder überraschende Techniken und Materialien beeindruckten dabei ebenso wie die kraftvolle Individualität und Eigenständigkeit dieser Künstlerin.

Einzelne Werke von Rösler waren bereits in den vergangenen Jahren im MGGU zu sehen. Dabei wurde deutlich, dass ihr Werk ein wahrer Schatz ist, dessen Fülle noch nicht vollständig gehoben wurde. Diese Erkenntnis aus den vorherigen Präsentationen im MGGU bildete den Ausgangspunkt für die Planung einer umfassenden Einzelausstellung, initiiert und kuratiert von Susanne Wartenberg. Mit einer beispiellosen Intensität tauchte sie in das Leben und Schaffen der Künstlerin ein, analysierte Fotos, Dokumente und andere archivische Materialien. Zusätzlich durchforstete sie die erhaltenen Werke und traf schließlich eine Auswahl an Exponaten, die einen umfassenden Einblick in das Gesamtwerk sowie die Schwerpunkte von Louise Rösler bieten.

Zur Künstlerin

Aus einer Künstlerfamilie stammend, durchlief Rösler ihre Ausbildung an der Privatkunstschule Hans Hofmanns in München und an den Berliner Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, hier in der Klasse von Karl Hofer. Ausgedehnte Studienaufenthalte in Paris, Südfrankreich, Spanien und Italien schlossen sich hieran an. 1933 kehrte sie nach Deutschland zurück und ließ sich in Berlin nieder.

Die Großstadt wurde in dieser Zeit zum bestimmenden Motiv in Röslers Malerei und zieht sich wie ein roter Faden durch ihr Werk.

1943 wurde Louise Rösler mit ihrer kleinen Tochter nach Königstein im Taunus evakuiert, nachdem die Atelierwohnung der Familie durch einen Bombenangriff komplett zerstört worden war. Ihr Mann Walter Kröhnke war bereits 1939 zur Wehrmacht einberufen worden und galt seit 1944 in Russland als vermisst. Trotz der äußerst schwierigen Umstände gelang Rösler in Königstein die Wiederaufnahme ihrer künstlerischen Tätigkeit. Ihre vormals gegenständlichen geprägten Malereien wurden nun zu-



Louise Rösler (vor ihrem Gemälde »Rummelplatz im Juni«), August 1988, Nachlass Louise Rösler. Foto: Birgit Kleber

nehmend abstrakter, Farbe und Form entfalteten sich autonom. Zudem entdeckte die Künstlerin die Collage als neue Ausdrucksform. Gefundene Materialien des städtischen Alltagslebens, wie zum Beispiel Bonbonpapier, Blisterverpackungen sowie plastische Teile aus Holz, Metall und Plastik fanden nun Eingang in ihre Bildkompositionen.

1959 kehrte Louise Rösler nach 16 Jahren in der Rhein-Main-Region zurück in ihre Heimatstadt Berlin und setzte dort ihre künstlerische Tätigkeit teils in noch freierer Form, teils wieder mehr gegenstandsbezogen fort. Bis kurz vor ihrem Tod 1993 war sie künstlerisch tätig.

ZUR AUSSTELLUNG

Kuratorin der Ausstellung

Susanne Wartenberg

Co-Kuratorinnen

Laura Domes, Katrin Kolk

Publikation

Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher Katalog. 256 Seiten; einführender Essay sowie umfangreiche Biografie von Susanne Wartenberg, weitere Texte von Laura Domes, Katrin Kolk, Rebecca Leudesdorff.

Verlag

Wienand.

Kosten: 29 Euro im Museumshop

Die Ausstellung wird zudem begleitet von einem vielfältigen Bildungs- und Vermittlungsangebot in analoger und digitaler Form. Aktuelle Informationen über alle Veranstaltungen finden Sie immer aktualisiert auf unserer Website: www.mgggu.de

Museum Giersch der Goethe-Universität

Schaumainkai 83
60596 Frankfurt am Main

Eintritt

Erwachsene 7 Euro/ermäßigt 5 Euro.
Personen unter 18 Jahren haben freien Eintritt.

Öffnungszeiten

Di, Mi, Fr, Sa, So 10 bis 18 Uhr,
Do 10 bis 20 Uhr

An Feiertagen 10 bis 18 Uhr geöffnet.